

Die größte Kaffeepause der Welt

Mit einem Fairen Frühstück am kommenden Freitag (13.) beteiligt sich das Mehrgenerationenhaus in der Kapuzinergasse an der „größten Kaffeepause der Welt“ im Rahmen der World Fairtrade Challenge der Organisation Transfair. Auch sonst tut sich einiges in der Fairtrade-Stadt Bensheim. Ein Indiz ist der von der Steuerungsgruppe vorgelegte Flyer. In der aktuellen Version hat sich die Liste der unterstützenden Läden, Gastronomiebetriebe, Vereine und Institutionen deutlich verlängert. Erhältlich ist der Flyer im Rathaus, im Bürgerbüro, im Weltladen St. Georg oder im Internet unter www.fairtradedstadt-bensheim.de.

Viel Bewegung bei Fairtrade

Der Faire Handel zielt vor allem darauf ab, die Lebens- und Arbeitsbedingungen insbesondere von Kleinbauern in Lateinamerika, Afrika und Asien zu verbessern. Dabei werden ihnen Mindestabnahmepreise garantiert, so dass sie mit stabilen Einkommen rechnen können und nicht mehr so stark den Schwankungen und Unwägbarkeiten des Weltmarkts ausgesetzt sind. Im Gegenzug müssen etwa das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, Mindestlohnvereinbarungen und ökologische Standards eingehalten werden. Derzeit profitieren etwa 1,5 Millionen Kleinbauern weltweit vom Fairen Handel, der damit eine besonders wirksame Form von Entwicklungshilfe darstellt. Sie kommt den Betroffenen unmittelbar zugute und trägt zu einer nachhaltigen Verbesserung ihrer sozialen Situation vor allem in Bezug auf Bildung und Gesundheitsfürsorge bei.

Fairtrade-Entwicklung

Im letzten Jahrzehnt hat sich die deutsche Einfuhr von fairen Erzeugnissen wie Kaffee, Bananen, Tee, Blumen und Kakao ausgesprochen dynamisch entwickelt und nahezu verzehnfacht. „Die Pro-Kopf-Ausgaben für fair gehandelte Produkte liegen bei etwa zehn Euro im Jahr. Hier gibt es noch viel Luft nach oben, geben doch die Verbraucher in Großbritannien und der Schweiz drei- bis viermal so viel für fair gehandelte Produkte aus“, so Fritz Hempler, der das Nord-Süd-Forum in der Steuerungsgruppe vertritt. Insofern wird die zukünftige Entwicklung des Fairen Handels ausgesprochen positiv eingeschätzt, nicht zuletzt aufgrund des Engagements vieler Initiativen und Kommunen – wie auch das Beispiel Bensheim zeigt. Das Goethe-Gymnasium bewirbt sich um die Auszeichnung „Fairtrade-School“. Voraussetzung für die Zertifizierung ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema im Unterricht und das Zusammenwirken von Lehrern, Schülern und Eltern. „Schon heute erinnert der Kiosk der Schule sehr an einen Weltladen“, so Thomas Götz, Sprecher der Steuerungsgruppe.